REINHARD HEYDRICH





MEINE

EHRE

HEISST

TREUE

REINHARD HEYDRICH

7 · MÄRZ 1904 4 · JUNI 1942



DER NATIONALSOZIALIST
REINHARD HEYDRICH

Reinhard Heydrichs überragende Leistung für die nationalsozialistische Bewegung ist der Sicherheitsdienst! Frühzeitig und rasch hatte der Reichsführer ᛋᛋ die besondere Begabung, die speziellen Fähigkeiten Heydrichs erkannt: Schon 1931 übertrug er ihm das schwierige Spezialgebiet! Damit war der rechte Mann am rechten Platz. Nur ein untadeliger Nationalsozialist, ein Mann größter Tatkraft, ein Mann mit ebenso sicherem wie klarem Urteilsvermögen konnte die gestellte Aufgabe meistern. Reinhard Heydrich unterschied mit durchdringendem Verstand und untrüglichem Instinkt Echtes von scheinbar Echtem, Menschlich-Allzumenschliches von wirklich Schlechtem. Und insbesondere bewährten sich sein heller Verstand und sein untrüglicher Instinkt immer wieder bei der Aufspürung und Verfolgung von Feinden der Partei und des Staates. In wirklich kürzester Zeit überlegte Heydrich sich jeweils alle Möglichkeiten seiner Gegner, breitete sie wohlgeordnet, wie einen Fächer, vor dem Reichsführer ᛋᛋ aus und konnte meistens in kürzester Zeit Erledigung von Auftrag und Aufgabe melden.

Wie sorgfältig und gründlich Reinhard Heydrich arbeitete, welche umfassenden Grundlagen er der gesamten Arbeit seines Amtes gab, kann nur ermessen, wer wiederholt an Ort und Stelle die Tätigkeit des Reichssicherheitshauptamtes beobachten konnte. Unermüdlich und mit einem beinahe unglaublichen Fleiß arbeitete Reinhard Heydrich an der Vervollkommnung dieses Instrumentes, er hatte die Größe der zu bewältigenden Gesamtaufgabe erkannt und daher auch die Größe der ihm selbst gestellten! Er sah, daß der Führer sich keine Ruhepause gönnte, und deshalb kannte auch er weder sattes Behagen noch pflegliche Ruhe, sondern rastlos arbeitete sein schöpferischer Geist.

Und bei all seiner wirklich schweren Arbeit blieb Reinhard Heydrich allezeit der fröhliche, starke Optimist; wieviel menschliche Schwäche, Unzulänglichkeit, Schlechtigkeit sah gerade er! Und trotzdem blieb er jederzeit der unbekümmerte, angriffslustige Nationalsozialist, dessen Glaube an die Meisterung der Aufgaben überhaupt nicht erschüttert werden konnte!

Im Rahmen seines Auftrages war Heydrich zunächst die Aufgabe gestellt, die geistigen Grundlagen und internationalen Verbindungen aller Gegner der Bewegung zu erforschen, um sie auf Grund der so gewonnenen Erkenntnisse zu bekämpfen. Hierbei ging es ihm nicht nur um die Wahrung der äußeren Staatssicherheit, sondern insbesondere um den Schutz der nationalsozialistischen Bewegung und Weltanschauung. Er erkannte klar, daß die Bekämpfung der Gegner nur eine Teilaufgabe im Aufbau des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches sein konnte; er wußte, daß der Bestand der Nation auf die Dauer nur gewährleistet wird, wenn die Gegner durch die nationalsozialistische Bewegung in ihren geistigen Wurzeln getroffen werden und wenn durch die positive Arbeit der Partei die weltanschauliche Einheit des deutschen Volkes ihrer Verwirklichung zugeführt wird. So wurde Reinhard Heydrich zu einem der aktivsten Kämpfer für die Sicherung und Reinerhaltung des nationalsozialistischen Ideengutes.

Reinhard Heydrich schuf ein Sicherheitskorps, das im schroffen Gegensatz zu Einrichtungen anderer Staaten als weltanschauliche Kampftruppe in aller Offenheit und Schärfe über die Sicherheit des Reiches wachte. Jeder Angehörige des SD sollte weltanschaulich und charakterlich so gefestigt sein, daß er diese schwere und oft undankbare Aufgabe erfüllen konnte, ohne menschlich Schaden zu leiden. Die Voraussetzungen hierfür gaben die Gesetze der ϟϟ. Es gelang, im SD junge Kräfte der Partei aus den verschiedensten Berufen zum Einsatz zu bringen. Dadurch wurde manche junge Begabung zu verantwortlicher Mitarbeit herangezogen, die sich auf dem Wege der normalen Berufslaufbahn

gerade in den entscheidenden Jahren des Aufbaues nicht hätte voll auswirken können. Was von diesen Mitarbeitern vielfach ohne jede äußere Anerkennung im stillen geleistet wurde, ist auch in der an ehrenamtlichem Einsatz reichen Geschichte der Partei vorbildlich. Heydrich verlangte von seinen Männern höchste Leistungen, und deshalb gelang ihm Sichtung und Heranbildung eines Führerkorps, das die gestellten Aufgaben in seinem Geiste fortführen wird.

Der Sicherheitsdienst des Reichsführers ϟϟ, dem die Beschaffung und Bearbeitung des nachrichtendienstlichen Materials für die Partei obliegt, wurde zum politischen Nachrichten- und Abwehrdienst der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Als Einrichtung der Partei lieferte damit der SD die Grundlage für einen umfassenden Erfahrungsaustausch. Der SD beschränkte sich nicht auf die Unterrichtung der Führungsstellen über die gegnerischen Bestrebungen, sondern er unterrichtete darüber hinaus laufend umfassend über Entwicklung und Fehlentwicklung auf allen Arbeitsgebieten volklichen Lebens. Dieser planmäßige Einsatz des Sicherheitsdienstes auf allen Lebensgebieten gab die Möglichkeit, aus allen Teilen des Reiches und aus allen Bevölkerungsschichten Wünsche und Anregungen zur unmittelbaren Kenntnis der obersten Reichsstellen zu bringen. Darüber hinaus erwuchs aus der sichtenden Arbeit des SD eine Fülle von positiven Anregungen für die Arbeit der Partei.

Wer mit ϟϟ-Obergruppenführer Heydrich zusammenarbeitete, hatte immer wieder helle Freude an seiner sportlich-soldatischen Haltung, an seinem umfassenden Wissen und seinem sicheren Urteil.

Stets blieb er mit unbeirrbarer Härte auf der von ihm als weltanschaulich richtig erkannten Linie! So beweglich seine Methoden waren, so zäh und stur blieb seine nationalsozialistische Haltung. Die Übernahme seiner Aufgaben bedeutete für ihn restlose Hingabe!

Die NSDAP verlor mit Reinhard Heydrich einen ihrer Besten!

Reichsleiter Martin Bormann, Leiter der Partei-Kanzlei

Wir müssen an uns selbst arbeiten. In unerhörter Selbstzucht müssen wir die ewigen Grundsätze der uns vom Führer gegebenen Weltanschauung in uns verankern und einhalten. Um unser Volk zu erhalten, müssen wir dem Gegner gegenüber hart sein, auch auf die Gefahr hin, dem einzelnen Gegner menschlich damit einmal wehe zu tun und eventuell auch bei manchen sicherlich wohlmeinenden Menschen als unbeherrschte Rohlinge verschrieen zu werden. Wenn wir nämlich als Nationalsozialisten unsere geschichtliche Aufgabe nicht erfüllen, weil wir zu objektiv und menschlich waren, so wird man uns trotzdem nicht mildernde Umstände anrechnen. Es wird einfach heißen: Vor der Geschichte haben sie ihre Aufgabe nicht erfüllt.

Die Arbeit an uns selbst muß charakterlich und leistungsmäßig erfolgen. Wir müssen die guten Elemente unserer deutschen Erbanlagen vertiefen. Bei aller Härte müssen wir gerecht sein, wir müssen die Treuesten sein, und es darf keine bessere Kameradschaft geben als die unsere. Wir müssen mit möglichst noch größerer Härte aber auch die Schäden und Mängel in den eigenen Reihen ausrotten. Wir müssen uns ferner das Wissen um unsere Ahnen erweitern oder meist überhaupt erst erarbeiten. Es ist das Wissen von all den Werten, die Gott unserem Volk gegeben hat: Unser Blut, unsere Art, unsere wahre geschichtliche Vergangenheit. Dazu gehört auch unser altes Volkstum, das seine Wurzel in Zeiten hat, die, entgegen der Behauptung vieler, weit vor der Zeitenwende und weiter vor dem für das Germanentum so bedeutungsvollen 8. Jahrhundert liegen.

Wir müssen vorbildlich die vom Führer gegebenen ewigen Grundsätze vorleben. Wir, die SS, wollen der weltanschauliche Stoßtrupp und die Schutzstaffel der Idee des Führers sein und gleichzeitig in der Erfüllung der Aufgaben der Staatspolizei, soweit wir in ihr Dienst tun, ein innerpolitisches Schutzkorps des nationalsozialistischen Staates.

SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich

Geheime Staatspolizei, Kriminalpolizei und Sicherheitsdienst sind noch umwoben vom raunenden und flüsternden Geheimnis des politischen Kriminalromans. In einer Mischung von Furcht und Gruseln und doch im Inland mit einem gewissen Gefühl der Sicherheit ob ihres Vorhandenseins sagt man den Männern dieser Arbeit im Ausland gern Brutalität, ans Sadistische grenzende Unmenschlichkeit und Herzlosigkeit nach. Im Inland achtet und unterstützt man verstehend unsere Aufgabe. Hier gibt es nichts, bis zum kleinsten egoistischen Wunsch, was man nicht glaubt durch die Geheime Staatspolizei lösen zu können. So sind wir, scherzhaft ausgedrückt, variabel vom „Mädchen für alles“ bis zum „Mülleimer des Reiches“.

Wer sich jedoch einmal die Mühe macht, die wirkliche Arbeit zu sehen und die Menschen in den Männern zu suchen, die hier Dienst tun, der wird mit Staunen feststellen müssen, daß hier nach peinlichster, langwieriger und schwieriger Ausbildung weltanschaulich klare Nationalsozialisten stehen, die in einer glücklichen Vereinigung von lebenserfahrenen Praktikern, peinlich und logisch arbeitenden Wissenschaftlern, kämpferischen politischen Soldaten und anständigen, verstehenden Menschen in heißer Liebe zum Führer und zu Deutschland ihre Aufgabe meistern.

Neben der Abgabe vieler Menschen zum reinen Front-Waffendienst der Wehrmacht kommt dazu der sicherheitspolizeiliche Einsatz im Rahmen des Heeres, zum kleinen Teil als Geheime Feldpolizei, zum überwiegenden Teil aber als besondere sicherheitspolizeiliche Einsatzkommandos mit dem Ziel der politischen Sicherung der besetzten Gebiete. Hier sind selbstverständlich alle Aufgaben um das Vielfache vermehrt durch die Tatsache, daß nicht ein positiv mithelfendes Volk, sondern eine mindestens unbeteiligte oder — je nach der Haltung des Landes — feindliche Bevölkerung vorhanden ist. Das alles bedeutet eine unendliche Verminderung der verfügbaren Arbeitskräfte im Reichsgebiet und eine

unvorstellbare verstärkte Anforderung an die Einzelleistung. Die Arbeit des Mannes der Geheimen Staatspolizei und des Sicherheitsdienstes ist ein qualitativ bedingter, stetiger, stiller Einzeleinsatz mit einer kaum glaublichen kleinen Zahl hervorragender Männer. Stets auf Einzelposten wird hier qualitativ Überragendes gefordert, aber auch geleistet.

Eine wichtige Tatsache erschwert unseren Männern — im Gegensatz zu den Kameraden, die bei der Wehrmacht an der Front stehen —, abgesehen von dem Glück, überhaupt Frontdienst an der Waffenfront machen zu dürfen, die Arbeit: Die soldatische Mannestat der Frontsoldaten kann bei der Schnelligkeit des operativen Geschehens sehr schnell durch öffentliche Anerkennung, Auszeichnung und den Erfolg gekrönt werden. Der politische Soldat der „heimlichen Front“ dagegen muß schweigen, unerhört geduldig, oft nur anderen politischen Faktoren dienend, schaffen in der Gewißheit, daß seine Tat sehr spät, oft nie öffentlich gewürdigt werden darf.

So stehen Sicherheitspolizei und Sicherheitsdienst ihren Mann nach den Weisungen des Führers, unter dem Kommando ihres Reichsführers-ϟϟ. Sie wollen nur eines: Schaffen und kämpfen für Deutschland.

ϟϟ-Obergruppenführer Reinhard Heydrich zum Tag der Deutschen Polizei 1941

In diesem Geist politischen Soldatentums führte er seine ϟϟ-Männer in äußerster Zucht, so hart zu sein, wie es die Sicherheit des Ganzen verlangte, aber niemals härter, als es das Gesamtschicksal des Volkes notwendig machte.
In dieser Entwicklung, die Heydrich der ϟϟ unlösbar verband, ihn jedoch über enge Formationsgesichtspunkte hinausgehoben hatte, und die ihn polizeiliche Mittel aus dem großen Ordnungswillen des Reiches in Europa handhaben ließ, übertrug ihm der Führer die Stellvertretung des Reichsprotektors für Böhmen und Mähren. Er trat nun, für jedermann sichtbar, in Funktionen, die über eine nur abwehrende und bekämpfende Tätigkeit hinweg formende Kraft verlangten. Aus der nahen Bekanntschaft mit der Unzulänglichkeit in jeder Form und auf allen Gebieten bildete sich bei ihm die Konzeption jeweils bester Lösungen, ganz gleich, ob es sich um wirtschaftliche Fragen oder um solche des kulturellen Lebens handelte. Es ist für die große arbeitsame Masse in einem der alten Kernlande des Reiches die große Überraschung gewesen, daß die bewußten Verführer und Saboteure europäischer Neugestaltung im böhmisch-mährischen Raum zwar rasch und rücksichtslos beseitigt wurden, wo man sie antraf, die straffe Hand aber großzügig und gerecht an eine Aufbauarbeit ging, in der sich auch der geringste Rest guten Willens in einer Atmosphäre des Vertrauens entfalten konnte. Dieser freien und offenen Weise des Umgangs, die mehr war, als politische Klugheit hätte eingeben können, entsprach auch sein persönliches Verhalten.
Es vervollständigt nur die Tragik seines Todes, daß ihn die Kugel weder in der hintergründigen Arbeit als Chef der Sicherheitspolizei und des SD noch im Kampf an den Fronten des Krieges traf, sondern im Beginn einer friedlichen und aufbauenden Arbeit als Stellvertretender Reichsprotektor, die den Tschechen, deren Gedeihen und Verderben unabweislich mit dem Reich verknüpft ist, nicht weniger nutzen mußte als dem deutschen Volk.

ϟϟ - Oberst - Gruppenführer Daluege

Die geschichtliche Fehlentwicklung zur Eigenstaatlichkeit und die Zeit der Republik selbst haben die Bevölkerung Böhmens und Mährens bewußt von der organischen geopolitischen und geschichtlich gewachsenen Zugehörigkeit zum Reich wegerzogen. Die politischen und geistigen Drahtzieher des Westens, der plutokratischen Mächte und — im Mäntelchen eines sogenannten Panslawismus — die bolschewistischen Mächte haben diese Fehlerziehung mit allen Mitteln gefördert und die Heranbildung einer seit kurzem entwickelten, prozentual viel zu zahlreichen egoistischen und ehrgeizigen Intelligenzschicht forciert. Während in der Welt, insbesondere in Mitteleuropa, bereits der Kampf um die Grundelemente der Weltanschauungen entbrannte, während das Reich bereits im Entscheidungskampf um die Abschüttelung der gleichen Kräfte stand, ließ die vorher erwähnte Entwicklung den Raum Böhmen und Mähren zu einer der Europa gefährdendsten Bastionen gegen das Reich werden. Der Führer, welcher — in seiner seherischen Schau die Entwicklung der Geschehnisse vorausahnend — alle Kräfte für den entscheidenden Kampf zu mobilisieren trachtete, mußte daher im Interesse Europas Front gegen die Kräfte und Staaten machen, die aus der Fehlbetrachtung ihrer eigenen Geschichte heraus die Befreiung Europas und damit ihre eigene Freiheit gefährdeten.

Während diese Kräfte in Böhmen und Mähren auf der einen Seite eine unerhörte Aufrüstung materieller Art und eine geistige Aufpeitschung der Bevölkerung im Rahmen ihrer Führungsverantwortlichkeit betrieben, waren sie andererseits zu feig, um die militärischen Konsequenzen aus ihrem bisherigen Verhalten zu ziehen, nämlich: im Herbst 1938 zu kämpfen. Während der Herr Staatspräsident Dr. Hâcha in weiser Erkenntnis der geschichtlichen Geschehnisse staatsrechtlich und auch für seine Person zum Reich zurückfand, hat die von ihm berufene Regierung, mit einigen Personenveränderungen also auch die letzte Regierung, nicht jene Konsequenz gezogen, die aus diesem äußeren Akt auch innerlich zu ziehen waren. So konnte unter den Augen dieser Regierung eine nicht unbedeutende Widerstandsbewegung erstehen, die das Reich zu enttäuschen, Böhmen und Mähren aber in seiner Gänze zu gefährden imstande war.

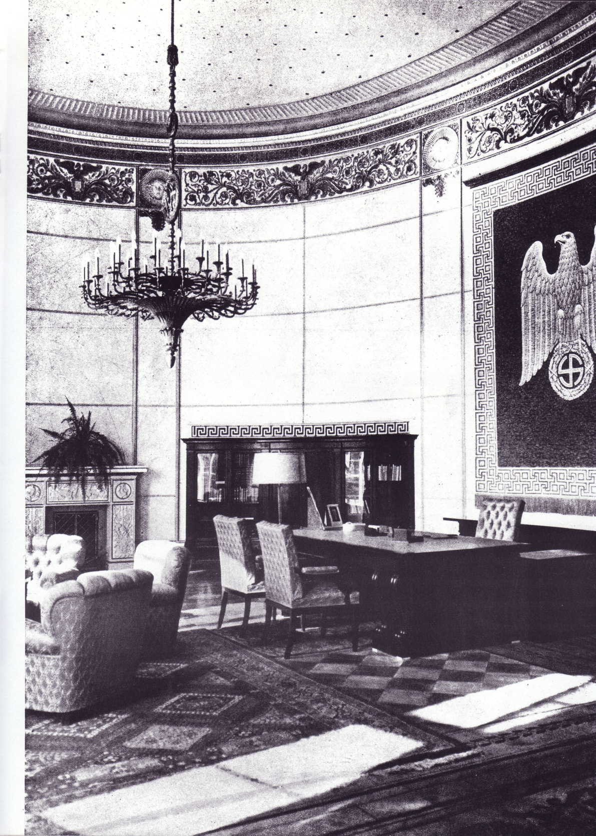
Geleitwort.

Musik ist die schöpferische Sprache
musischer und musikalischer Menschen
als Mittler ihres inneren Erlebens.
Sie ist für den Hörer lindernder
Helfer in der Not und ernster Mahner
in Zeiten der Größe und des Kampfes.
Nicht zuletzt aber ist die Musik ewige
Künderin des Kulturinhalts und
Kulturwillens des deutschen Volkes.
In diesem Sinne sind die Musik-
wochen Prags Beiträge zum künstlerischen
Meistern der Gegenwart und wollen
Grundstein sein für ein starkes, kultur-
volles Musikleben dieses Raumes im
Reich für eine weite Zukunft.

Heydrich

Die letzte Regierung hat trotz einer sonst vorzüglichen Nachrichtenkenntnis der Dinge des Raumes aus Unfähigkeit oder Fahrlässigkeit oder — wie einige prominente Beispiele zeigen — bewußt diese Entwicklung nicht bekämpft.
So war es mir nach meiner Einsetzung als Stellvertretender Reichsprotektor vorbehalten, den Herrn Staatspräsidenten zu unterrichten und mit harter Hand das nachzuholen, was die tschechische Regierung in zweieinhalb Jahren versäumt hatte. Sie, meine Herren, haben eine große, wenn auch schwere Aufgabe vor sich. Ihre Regierungskundgebung zeigt, daß Sie die Probleme in ihrer ganzen Tiefe erkannt haben und gewillt sind, grundsätzliche Arbeit zu leisten. Diese Arbeit wird sich auf zwei Ebenen bewegen: Einmal werden Sie in Ihrer Arbeit im engen Kontakt mit mir und dem Staatssekretär jenen auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden Führungs- und Arbeitskreis bilden für die Lösung aller Aufgaben in diesem Raum. Auf der anderen Seite werden Sie die schwere Aufgabe haben, die verbrecherische Entwicklung in der Erziehung und Führung der tschechischen Bevölkerung von Grund auf zu wandeln und sicher oft gegen Unverstand und Ablehnung die tschechische Bevölkerung zu ihrem Besten hinzuführen. Der Schwerpunkt wird in einer richtigen und klaren Erziehung der Jugend liegen.
Die Zeit parlamentarischer Ministerratsbeschlüsse, die eine praktische, aktive Regierung und Führungsarbeit verhindern, ist endgültig zu Ende. Aufgabe des Vorsitzenden wird es vor allen Dingen sein, bei der wichtigen Aufklärungs- und Erziehungstätigkeit die Einheitlichkeit und die Stoßkraft der neuen Regierung immer gleich stark zu halten. Je kleiner die Ministerien in ihrer Führungsapparatur sind, um so aktiver, um so erfolgreicher wird die Arbeit sein können. Die Voraussetzungen gegenseitigen Vertrauens sind, daß alle Momente der Taktik in diesem engeren Vertrauenskreis zu unterbleiben haben; Taktik wendet man nur Gegnern gegenüber an.

Erklärung des Stellvertretenden Reichsprotektors, SS-Obergruppenführer Heydrich, gegenüber der neu eingesetzten Protektoratsregierung







Mit dem Tode des SS-Obergruppenführers REINHARD HEYDRICH, Stellvertretenden Reichsprotektors in Böhmen und Mähren und Chef des SD und der Sicherheitspolizei, hat die nationalsozialistische Bewegung abermals einen opfervollen Beitrag zum Freiheitskampf unseres Volkes gegeben.

So unfaßbar für uns der Gedanke war, daß dieser strahlende, große Mensch nach kaum vollendetem 38. Lebensjahr nicht mehr unter uns weilen und in seiner Freunde Mitte kämpfen sollte, so unersetzbar sein einmaliges Können, verbunden mit einem Charakter von seltener Reinheit und einem Verstand von durchdringender Logik und Klarheit ist, so würden wir nicht in seinem Sinne handeln, wenn wir nicht hier an seinem Sarge die heldischen Gedanken vom Stirb und Werde, die einstmals unser Volk beim Tode ihrer Liebsten bewegt haben, wieder zu unseren eigenen machen würden.

In diesem Geist wollen wir die Feier zu seinen Ehren begehen, von seinem Leben erzählen, von seinen Taten sagen, um dann die stoffliche Hülle dem ewigen Kreislauf alles Seins auf dieser Erde wieder zurückzugeben und hernach, so wie er gelebt und gekämpft hat, weiterzufechten, um so zu versuchen, seinen Platz mit auszufüllen.

Reinhard Heydrich wurde am 7. März 1904 in Halle an der Saale geboren. Er besuchte Volksschule und Reformgymnasium. Schon in seinen Schuljahren, die nach dem Jahre 1918 in die Zeit des großen Niederbruchs unseres Volkes fielen, war der junge Schüler mit 16 Jahren in seiner glühenden Liebe zu Deutschland als Melder im Freikorps „Märker" und als Freiwilliger im Freikorps „Halle" in dem damals so roten Mitteldeutschland tätig. Im Jahre 1922, in einer Epoche, die alles Soldatische ablehnte, tritt er als begeisterter Offiziersanwärter in die Reichsmarine ein. Im Jahre 1926 wird er Leutnant, 1928 Oberleutnant zur See. Als Funk- und Nachrichtenoffizier war er in den verschiedensten Dienstzweigen tätig und weitete seinen Blick durch Fahrten und Reisen in das Ausland.

Im Jahre 1931 schied er aus der Reichsmarine aus. – Durch einen seiner Freunde, den damaligen SS-Obergruppenführer von Eberstein, erfuhr ich von ihm und holte ihn im Juli d. J. in die Schutzstaffel. Heydrich, gewesener Oberleutnant, trat nun als einfacher SS-Mann in die kleine Hamburger Staffel ein und machte in ihr, zusammen mit all den braven und meist arbeitslosen Jungen, die dort der erste treue Anfang waren, Dienst im Saalkampf und in der Propaganda in den reichlich vorhandenen roten Vierteln der Stadt. Bald danach holte ich ihn mir nach München und übertrug ihm in der noch recht kleinen Reichsführung-SS seine neuen Aufgaben.
Mit der ihm angeborenen Treue und Zähigkeit stand er in den politisch so schweren Monaten des Herbstes 1932, die manche Forderungen stellten, seinen Mann.
Als ich nach der Machtergreifung im Jahre 1933 am 12. März in München Polizeipräsident wurde, übergab ich ihm sofort die sogenannte politische Abteilung des Präsidiums. In kürzester Zeit war diese Abteilung umorganisiert, und in wenigen Wochen war aus ihr die Bayerische Politische Polizei gebildet. Bald wurden nach ihrem Muster die politischen Polizeien aller nichtpreußischen deutschen Länder gebildet, bis am 20. April 1934 der preußische Ministerpräsident, unser Reichsmarschall Parteigenosse Hermann Göring, mir und als meinem Stellvertreter dem SS-Brigadeführer Reinhard Heydrich die Leitung der Geheimen Staatspolizei Preußens übertrug. Im Jahre 1936 wurde Heydrich in der durch den Führer neu geschaffenen Reichspolizei mit 32 Jahren der Chef der Sicherheitspolizei. Es wurde ihm damit außer der Geheimen Staatspolizei auch die gesamte Kriminalpolizei unterstellt.
Die Jahre 1933, 34, 35, 36 waren erfüllt von vieler Arbeit und zahllosen Anfangsschwierigkeiten, tatenfrohem unbekümmertem Zupacken im Ausland gegenüber Emigranten und Landesverrätern, harter schmerzvoller Pflichterfüllung

im Innern und von der allerschwierigsten Aufgabe, der neuen Polizei, insbesondere aber Heydrichs Sicherheitsdienst, dem SD, und der Sicherheitspolizei Respekt, Ansehen und Rechte im Verwaltungs- und Organisationsapparat der Länder und des Reiches zu verschaffen.

Im Anfang des Jahres 1938 war die Sicherheitspolizei ein in jeder Richtung bereits weitgehend gefestigter und für alle Aufgaben gewappneter Apparat. Es sei heute ruhig ausgesprochen, daß Heydrich ein großes Verdienst an den unblutigen Einmärschen in die Ostmark, in das Sudetenland und nach Böhmen-Mähren sowie bei der Befreiung der Slowakei durch seine sorgfältige Feststellung und gewissenhafte Erfassung aller Gegner und einen meist bis ins kleinste gehenden klaren Überblick über die Tätigkeit der Feinde in diesen Ländern, ihre Organisationsstellen und ihre Anführer hatte.

Ich darf hier auch einmal vor aller Öffentlichkeit die Gedanken dieses von den Untermenschen gefürchteten, von Juden und sonstigen Verbrechern gehaßten und verleumdeten und auch einst von manchem Deutschen nicht verstandenen Mannes darlegen.

Alle Maßnahmen und Handlungen, die er traf, packte er als Nationalsozialist und ᛋᛋ-Mann an. Aus den tiefen Gründen seines Herzens und seines Blutes heraus hat er die Weltanschauung Adolf Hitlers erfüllt, verstanden und verwirklicht. Alle Probleme, die er zu lösen hatte, faßte er aus der grundsätzlichen Erkenntnis echter rassischer Weltanschauung und aus dem Wissen heraus an, daß Reinerhaltung, Sicherung und Schutz unseres Blutes das höchste Gesetz ist. Er hatte dabei die schwere Aufgabe, eine Organisation aufzubauen und zu führen, die sich fast nur mit den Schattenseiten des Lebens, mit den Unzulänglichkeiten, Abwegigkeiten und mit dem Unverstehen ebensosehr wie mit dem bösen Willen, den verbrecherischen Trieben und asozialen Auswüchsen der menschlichen Gesellschaft zu befassen hat. Die größte Belastung dieses

Sicherheitsdienstes der Nation besteht ja darin, daß an seine Männer erfreuliche Ereignisse kaum herangetragen werden.
Heydrich stellte sich mit Recht auf den Standpunkt, daß nur die Besten unseres Volkes, die rassisch sorgfältigst ausgelesenen, mit ausgezeichnetem Charakter und lauterem Sinn, mit einem guten Herzen und mit unbändig hartem Willen begabt, geeignet waren, in einer positiven, für die Gesamtheit nützlichen Weise diesen Dienst der Bekämpfung des Negativen zu leisten und die Härte dieser Verantwortung zu tragen.
Er war von einem unbestechlichen Gerechtigkeitssinn. Schmeichler und Angeber erregten bei ihm nur tiefe und offene Verachtung. Wahrhafte und anständige Menschen konnten, selbst wenn sie schuldig waren, stets auf seine ritterliche Gesinnung und auf ein menschliches Verstehen hoffen. Nie aber ließ er irgend etwas geschehen, was bei allem Verständnis für die oft so tragischen Probleme im einzelnen der Gesamtnation oder der Zukunft unseres Blutes geschadet hätte. Nicht vergessen werden darf seine wahrhaft revolutionäre schöpferische und neugestaltende Arbeit auf dem Gebiet der Kriminalpolizei. Wie in allen Dingen ging er gerade auch an die Frage der Kriminalität mit gesundem nüchternen Menschenverstand heran. Gleichzeitig sorgte er aber dafür, daß die deutsche Kriminalpolizei die modernste technische und wissenschaftliche Ausrüstung bekam. Als Leiter der Internationalen Kriminalpolizeilichen Kommission gab er allen Polizeien in der Welt von seinem Wissen und seinen Erfahrungen kameradschaftlich wertvolle Beiträge. Sein Verdienst ist es mit in erster Linie, daß die Kriminalität in Deutschland vom Jahre 1936 an ständig im Schwinden war und trotz des Krieges, nunmehr im dritten Kriegsjahr, den niedrigsten Stand seit je erreicht hat. Mögen alle Menschen in Deutschland, die auch in der Zeit der Verdunkelung im Gegensatz zu den „herrlichen, humanen" demokratischen Ländern ruhig, unbelästigt und unberaubt über die Straße gehen

können, in ihrem Herzen Reinhard Heydrich dankbar sein. Ob es sich um kriminelle oder politische Verbrecher handelte, die beide die Gegner der Nation sind, sie wurden immer wieder mit eiserner Faust gefaßt und werden auch von seinen Männern der Sicherheitspolizei in Zukunft gepackt werden.

Aus unzähligen Gesprächen mit Heydrich aber weiß ich, was dieser nach außen so hart sein müssende und strenge Mann in seinem Herzen oft gelitten und gerungen hat, und was es ihm manchmal kostete, dennoch immer wieder nach dem Gesetz der SS, das uns verpflichtet, „weder eigenes noch fremdes Blut zu schonen, wenn es das Leben der Nation verlangt", zu entscheiden und zu handeln. In dieser Art hat er, einer der besten Erzieher im nationalsozialistischen Deutschland, das SS-Führerkorps des Reichssicherheitsdienstes erzogen und es in unbedingter Sauberkeit groß werden lassen und geführt.

Die unter seinem Befehl stehenden SS-Führer und -Männer hingen mit herzlicher Liebe und Achtung an ihrem stets für sie eintretenden Kommandeur, der auch in den schwierigsten Fällen sich vor seine Männer stellte und sie deckte, ein Herr von Geburt und Haltung. Er war ein ebenso leuchtendes Vorbild in der Bereitschaft, Verantwortung zu tragen, wie er ein Muster an Bescheidenheit war. Er vertrat den Standpunkt, daß es besser wäre, die geleistete Arbeit und das Werk sprechen zu lassen, als sich vorzudrängen. Überrascht waren manche, die er in die geistige Arbeit des Reichssicherheitsdienstes auf allen Lebensgebieten hineinblicken ließ. Keine Spur war hier mehr zu finden von einer alten, verstaubten Büttel-Kriminalpolizei. In strengster wissenschaftlicher Forschung wurden die Grundlagen erarbeitet und dann erst aus ihrer Erkenntnis an Tagesfragen herangegangen.

Es kam nun der Krieg mit allen seinen vielen Aufgaben in den neubesetzten Gebieten, in Polen, in Norwegen, in den Niederlanden, in Belgien, Frankreich, Jugoslawien und Griechenland, vor allem aber in Rußland.

Schwer war es für ihn, diesen einsatzbereiten Fechter und Draufgänger, nicht mit an der vordersten Front sein zu dürfen. Neben seiner nimmermüden vielen Arbeit, die er als einer der fleißigsten Männer im Reich Tag und Nacht leistete, nahm er sich Wochen und Monate hindurch in den Morgenstunden die Zeit, um allmählich die Flugscheine zu erwerben und seine Prüfung als Jagdflieger zu bestehen. Im Jahre 1940 flog er dann in den Niederlanden und in Norwegen als Jagdflieger und erwarb sich dort die bronzene Frontflugspange und das Eiserne Kreuz II. Klasse. Damit war er jedoch nicht zufrieden.

Im Jahre 1941, am Anfang des Russenfeldzuges, flog er dann, ohne mein Wissen — und dieses, das kann ich mit stolzer Freude bekennen und feststellen, war die einzige Heimlichkeit in den elf Jahren unseres gemeinsamen Weges, die er vor mir hatte —, abermals als Jagdflieger bei einer deutschen Staffel in Südrußland und erwarb sich dort die silberne Frontflugspange und das Eiserne Kreuz I. Klasse.

In dieser Zeit schon hatte das Schicksal seine Hand einmal nach ihm ausgestreckt. Er war durch russische Flak abgeschossen worden, landete aber glücklich zwischen den beiden Linien und schlug sich nach der deutschen Seite hin durch, um am anderen Morgen in einem anderen Flugzeug sofort wieder aufzusteigen.

So sehr ich den Standpunkt immer vertreten hatte, daß gerade Heydrich an seiner Stelle wichtiger war als im Soldatendienst an der äußeren Front, so sehr habe ich gerade bei ihm sein Drängen verstanden: er wollte doch auch den einen Teil des Gesetzes, „das eigene Blut nicht zu schonen", an der Front wahr machen und unter Beweis stellen, obwohl eigentlich sein ganzes Tun als Chef des SD ein täglicher, gefahrvoller Einsatz war.

Der September des vergangenen Jahres brachte ihm eine neue große, und, wie wir es heute wissen, die letzte große Aufgabe. Der Führer setzte ihn im Protek-

torat Böhmen-Mähren nach der Erkrankung des Reichsprotektors von Neurath als Stellvertretenden Reichsprotektor ein. Manche in Deutschland, vor allem aber im tschechischen Volk, haben damals geglaubt, nun käme dieser gefürchtete Heydrich und würde dort nur mit Blut und Terror regieren.

In diesen Monaten jedoch, in denen er zum erstenmal eine große, vor aller Welt sichtbare, positive, schöpferische Aufgabe erhielt, zeigten sich seine genialen Fähigkeiten im reichsten Maße. Er griff hart zu, packte die Schuldigen, verschaffte der deutschen Macht und Reichsgewalt bedingungslosen Respekt, gab aber all denen, die eines guten Willens waren, die Möglichkeit zum Mitarbeiten. Kein Problem des vielfältigen Lebens in diesen Reichslanden Böhmen und Mähren gab es, was dieser junge Stellvertreter des Reichsprotektors nicht angefaßt und aus der Kraft seines Herzens, dem tiefen Verstehen der Gesetze unseres Blutes und dem Durchdrungensein vom Mythos des Reiches heraus nicht glückhaft in die Wege geleitet und zum Teil schon gelöst hätte.

Am 27. Mai aber traf ihn die hinterhältige Bombe englischer Herkunft, geworfen von einem bezahlten Subjekt aus den Reihen wertlosesten Untermenschentums, und brachte ihn zur Strecke. Furcht und allzu große Vorsicht waren ihm fremd, ihm, der einer der besten Sportsmänner der ϟϟ war, ein kühner Fechter, Reiter, Schwimmer, Fünfkämpfer, ein Sportsmann an Können und an Gesinnung. Kennzeichnend für seinen Mut und seine Energie jedoch ist es, daß er selbst, schon schwer verwundet, sich noch wehrte und zweimal auf den Attentäter schoß.

Tagelang hofften wir, daß sein aus der Kraft gesunder Vorfahren stammender und von ihm in einem einfachen und disziplinierten Leben gesund gehaltener Körper die schwere Gefahr bannen könne. Am siebenten Tage, am 4. Juni 1942, hat dann das Schicksal, der Herrgott, der Uralte, an den er, der große Gegner des Mißbrauchs jeder Religion zu politischen Zwecken, in selbstverständlicher

Unbeirrtheit und Unterordnung zutiefst glaubte, sein körperliches Leben vollendet.

Wir alle, voran des Reiches Führer, dem er mit der ganzen Treue seines Herzens diente, und wir, seine Freunde und Kameraden und seine beiden kleinen Söhne, die als Zeugen seines unendlich glücklichen Familienlebens und als Vertreter ihrer tapferen Mutter, die ein neues Kind erwartet, hier weilen, sind versammelt, um ihm nun die letzte Ehre zu erweisen.

Der Führer verlieh ihm das Verwundetenabzeichen in Gold und zeichnete ihn dadurch aus, daß er einem Regiment der Waffen-ᛋᛋ an der Ostfront, der 6. ᛋᛋ-Infanterie-Standarte, am Tage seines Todes den Namen „Reinhard Heydrich“ gegeben hat.

Er wird weiterleben nach unserer heiligen Überzeugung, die auch sein Glaube war. So wie er aber die Reihe seiner Ahnen fortgesetzt hatund diesen nur Ehre bereitete, so wird er fortleben mit all seinen Eigenschaften als musischer Mensch und als tapferer Kämpfer, als froher und ernster, niemals zu beugender Geist, als Charakter reinster Prägung, edel, anständig und sauber in seinen Söhnen, in den Kindern, die seines Blutes und Namens Erben sind.

Seiner Frau und diesen Kindern aber gehört unsere ganze Zuneigung und liebevolle Sorge. Wohlgeborgen sollen sie sein in der großen Familie der Schutzstaffel.

Darüber hinaus aber wird er weiterleben in unserer Ordensgemeinschaft der ᛋᛋ. Die Erinnerung an ihn wird uns helfen, wenn wir Aufgaben für den Führer und das Reich zu lösen haben:

Er wird mit uns kämpfen und fechten, wenn wir, getreu dem Gesetz, antreten, angreifen und ausharren als letzte.

Er wird so mit uns sein, wenn wir in guten und schlechten Zeiten ewig die gleichen bleiben werden.

Er wird aber auch unter uns sein, wenn wir im Kameradenkreis zusammensitzen und feiern.

Für den Sicherheitsdienst und die Sicherheitspolizei wird er als Schöpfer und Gründer das jedem einzelnen stets vor Augen schwebende, vielleicht niemals mehr zu erreichende Vorbild sein.

Für alle Deutschen aber wird er als Blutzeuge ein Mahner sein, daß Böhmen und Mähren deutsche Reichslande sind und bleiben werden, wie sie es waren von jeher.

Drüben, in der anderen Welt, wird er mit unseren alten Kameraden Weitzel, Moder, Herrmann, Mülverstedt, Stahlecker und vielen anderen inmitten der langen Bataillone toter SS-Männer leben und ewig im Geiste in unseren Reihen kämpfen.

Unser ist aber die heilige Verpflichtung, seinen Tod nun zu sühnen, seine Aufgabe zu übernehmen und erst recht ohne Gnade und Schwäche die Feinde unseres Volkes zu vernichten.

Mir selbst bleibt nur noch eines zu sagen:

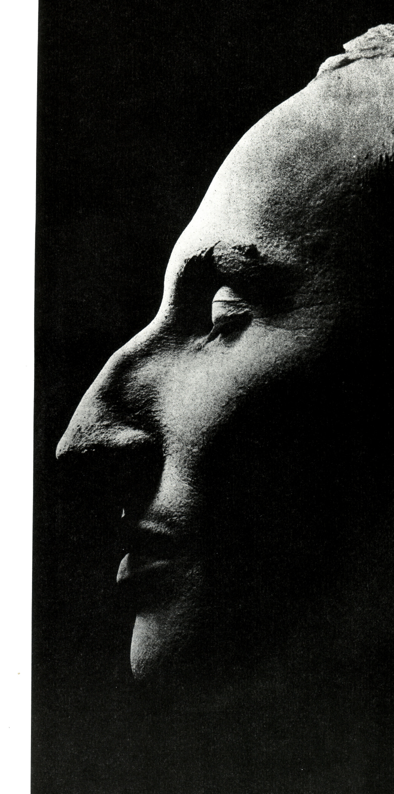
Du, Reinhard Heydrich, bist wahrhaft ein guter SS-Mann gewesen!

Persönlich aber darf ich Dir hier Dank sagen für Deine unwandelbare Treue und für die wunderbare Freundschaft, die uns in diesem Leben verband und die der Tod nicht trennen kann!

Rede des Reichsführers SS beim Staatsakt für SS-Obergruppenführer Heydrich im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei am 9. Juni 1942

DER FÜHRER

ICH HABE DIESEM TOTEN NUR NOCH
WENIGE WORTE ZU WIDMEN.
ER WAR EINER DER BESTEN NATIONAL-
SOZIALISTEN, EINER DER STÄRKSTEN
VERTEIDIGER DES DEUTSCHEN REICHS-
GEDANKENS, EINER DER GRÖSSTEN
GEGNER ALLER FEINDE DIESES REICHES.
ER IST ALS EIN BLUTZEUGE GEFALLEN
FÜR DIE ERHALTUNG UND SICHERUNG
DES REICHES.
ALS FÜHRER DER PARTEI UND ALS FÜHRER
DES DEUTSCHEN REICHES GEBE ICH
DIR, MEIN LIEBER KAMERAD HEYDRICH,
NACH DEM PARTEIGENOSSEN TODT ALS
ZWEITEM DEUTSCHEN DIE HÖCHSTE AUS-
ZEICHNUNG, DIE ICH ZU VERLEIHEN HABE:
DIE OBERSTE STUFE DES DEUTSCHEN ORDENS



HERAUSGEBER: REICHSSICHERHEITSHAUPTAMT IB1
GRAPHISCHE GESTALTUNG UND ZEICHNUNGEN: JOHANNES BOEHLAND, BERLIN
VERLAG: AHNENERBE STIFTUNG VERLAG, BERLIN
DRUCK: METTEN & CO, BERLIN SW61

BILDER:

ϟϟ-OBERGRUPPENFÜHRER REINHARD HEYDRICH, AUFNAHME FRIEDRICH FRANZ BAUER
DAS ARBEITSZIMMER DES OBERGRUPPENFÜHRERS HEYDRICH IM REICHSSICHERHEITS-HAUPTAMT, BERLIN, AUFNAHME LEONHARD KULL
ϟϟ-OBERGRUPPENFÜHRER HEYDRICH BEI DER FLAGGENHISSUNG AUF DER PRAGER BURG, SCHERL BILDERDIENST, GEROLD GRUPP
DIE PRAGER BURG, LETZTE WIRKUNGSSTÄTTE DES ϟϟ-OBERGRUPPENFÜHRERS HEYDRICH, AUFNAHME CENTROPRESS, PRAG
DIE TOTENMASKE REINHARD HEYDRICHS, ABGENOMMEN VON PROF. FRANZ ROTTER, PRAG



